

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

31.10.1928 (No. 255)

eigener Fabrikation hergestellt. Südafrika hat sich in Webwaren, Stahl- und Stiefelfabrikation, Südamerika in Webwaren, Stahl- und Papierfabrikation von Europa mehr und mehr unabhängig gemacht. Uruguay verheißt einem jeden, der eine neue Industrie im Lande heimisch macht, ein neunjähriges Monopol. Kurzum, allenthalben ist ein konzentrischer Angriff gegen Europas industrielle Vormachtstellung zu verspüren.

Die überragende Stellung der Vereinigten Staaten in finanzieller Hinsicht in der Gegenwart ist bekannt und erhellt daraus, daß nach einer Berechnung des Amerikaners Bowman („The new world“) das nordamerikanische Privatkapital zur Zeit investiert hat:

in Lateinamerika	4040 Millionen Dollar
in Kanada und Neufundland	2460 Millionen Dollar
in Europa	1900 Millionen Dollar
in Asien und Ozeanien	690 Millionen Dollar,

während gleichzeitig 16 europäische Staaten den Vereinigten Staaten mit nicht weniger als 12 Milliarden verschuldet sind. ...

Das Entstehen neuer, aussichtsreicher Industrien in bisherigen reinen Rohstoffgebieten führt aber zu einer fortschreitenden Dezentralisierung der industriellen Arbeit, zu dem, was Hermann Levy als erster eine „Enteuropäisierung der Weltwirtschaft“ genannt und was Bonn nicht minder richtig als „Gegenkolonisation“ bezeichnet hat. In diesem Prozeß ist Europa gegenüber Amerika und zumal gegenüber den Vereinigten Staaten föhrlbar benachteiligt. Die letzteren haben fast alle im Welthandel wichtigen Rohstoffe und Mineralien in großer Fülle im eigenen Lande, blicken auf zwei Ozeane hinaus, sind das reichste Land der Welt und reden sich in jugendlichem Wachstumstriebe zu einer neuen Weltmacht empor, wie sie in gleicher Konzentration der Energie auch das britische oder russische Imperium nie dargestellt haben.

Zehnjahrfeier des Reichsarbeitsministeriums

Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens fand am Dienstag im geschmückten Festsaal des Reichsarbeitsministeriums zu Berlin eine Feier statt, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, u. a. Staatssekretär Dr. Meißner, Reichstagspräsident Lobe, Reichsanwalt Hermann Müller, die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Hilferding, die Vertreter der Länder, sowie zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden und eine große Anzahl von Vertretern beider Parlamente und der Wirtschaft.

Nach einem Musikvortrag ergriff Reichsarbeitsminister Wiffell das Wort zu seinem Festvortrag. Er bezeichnete das Werk des Ministeriums als Ausdruck von Ideen, die dauernd im geschichtlichen Werden unseres Volkes wirken. Im einleitenden Teil gedachte der Minister in herzlich warmen Worten seines unmittelbaren Amtsvorgängers Dr. Brauns, der nicht nur ein Amt, sondern ein Werk hinterlassen habe. Die entscheidende Errungenschaft der Sozialpolitik der Nachkriegsjahre liege in der Tatsache, daß der Mensch wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft gerückt sei. Die Verfassung der deutschen Republik schuf die positiven Grundlagen, worauf das neue Gebäude der deutschen Sozialpolitik errichtet werden konnte, schuf die gleichberechtigte Mitwirkung des Arbeitnehmers an der Regelung seiner Arbeitsbedingungen, Betriebsrätegesetz, Schlichtungsordnung, Arbeitsgerichtsgesetz, die Schöpfungen dieses neuen Geistes, haben Fürsorge in Recht verwandelt. Das Reichsarbeitsministerium habe sich nicht damit begnügt, dafür zu sorgen, daß Not und Elend gemindert werden, sondern es als seine nicht minder wichtige Aufgabe erkannt, Not und Elend vorzubeugen. So wurde der Betriebschutz aufgebaut und wurden umfassende gewerbehygienische Untersuchungen eingeleitet. Auch die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört zu der großen Aufgabe der vorwiegenden Sozialpolitik. Das Reichsarbeitsministerium hat durch

eine umfassende Organisation der Arbeitsvermittlung die Reibungen und Störungen auf dem Arbeitsmarkt zu verringern versucht. Neuaufbau der Berufsberatung, Regelung der Berufsausbildung dienen dazu, die Bedürfnisse des Arbeiters und die der Arbeit einander zu nähern.

Bei alledem hat das Reichsarbeitsministerium nie die Tatsache unterschätzt, daß es die Wirtschaft ist, die den Rechten des Arbeiters erst die Möglichkeit praktischer Auswirkung gibt. Je mehr die Sozialpolitik sich von der reinen Fürsorge entfernte, umso enger wurden die Beziehungen zur Wirtschaftspolitik. Das Reichsarbeitsministerium hat sich bemüht, niemals zu vergessen, daß der Anteil der Arbeiterschaft am Ertrage der Wirtschaft nur dann steigen kann, wenn dieser Ertrag selbst steigt, daß jede gute Sozialpolitik auch ein Stück Produktionspolitik darstellt. Zur Lohnpolitik des Reichsarbeitsministeriums übergehend, bemerkte der Minister: Die Lohnpolitik versucht die schwache Stellung des einzelnen Arbeiters im Arbeitsvertrage zu stärken, indem sie den Vertrag zwischen Organisation zur Grundlage des Arbeitslebens macht. Der Minister erklärte zum Schluß, ihm sei es vor allem heute darauf angekommen, noch einmal den Geist lebendig werden zu lassen, der die deutsche Sozialpolitik durch die fast übermenschlichen Schwierigkeiten dieser Jahre bis zu dem Punkt geführt hat, an dem wir heute stehen. Der vor uns liegende Weg wird gewiß nicht leichter sein, aber die Opfer werden sich lohnen, wie sie sich in der Vergangenheit gelohnt haben.

Darauf sprach Reichsanwalt Hermann Müller dem Reichsarbeitsminister sowohl im Namen der Reichsregierung wie auch in seinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Reichsarbeitsministeriums aus: Heute würde wohl niemand mehr die Möglichkeit der Zusammenfassung aller Aufgaben, die sich aus den Problemen der Arbeit ergeben, in einer solchen Behörde bestreiten. In allen Industriestaaten seien ähnliche Institutionen geschaffen worden.

Im Namen des Reichstages sprach Johann Reichstagspräsident Lobe. Dann übertrug der preussische Minister für Volkswohlfahrt, Dr. Gierke, im Namen des Reichsrates Glückwünsche. Sodann sprach der Reichspräsident des Reichsarbeitsministeriums Dr. C. v. Siemens. G. v. Winter, stellvertretender Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, sprach über den Geist unserer Zeit, der einen geordneten und demokratischen Fortschritt zum Ziele habe.

Nachdem Reichsarbeitsminister Wiffell für die Glückwünsche dankt hatte, schloß der gemeinsame Gesang der dritten Strophe des Deutschlandliedes die Feier ab. In Anknüpfung an die Feier besichtigten die Gäste die Ausstellung im Ministerialgebäude „Die Arbeitsgebiete des Reichsarbeitsministeriums“.

Robert Lansing f. Der frühere amerikanische Staatssekretär Robert Lansing, der von 1915 bis 1920 an der Spitze des Staatsdepartements stand, ist in Washington gestorben.

Der Lohnstreit in der Seefischerei. Nachdem eine Verständigung zwischen den Reedern und den Seeleuten über die nach dem 1. November zu zahlenden Seuerzüge nicht erzielt werden konnte, war durch Mehrheitsbeschluss ein Schiedsspruch gefällt worden, der die Seuer auf ein Jahr um durchschnittlich 9 Proz. erhöhen sollte, während die Seeleute 11 Proz. gefordert hatten. Die Urabstimmung der Arbeitnehmerorganisation der Seefischerei hat nun zwar eine Mehrheit für die Ablehnung des Schiedsspruchs ergeben, aber nicht die für einen Streit erforderliche Zweidrittelmehrheit. Die Reederei haben den Schiedsspruch ihrerseits abgelehnt. Die Arbeitnehmer beantragen nun beim Arbeitsminister Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs.

Verhaftung eines Hamburger kommunistischen Redakteurs. Die Berliner „Motte“ meldet aus Hamburg, daß auf Anordnung des Reichsanwalts der verantwortliche Redakteur der Hamburger „Volkszeitung“, Hubert Greff, verhaftet wurde. Die Verhaftung erfolgte wegen der in der „Volkszeitung“ erschienenen Artikel zum 5. Jahrestage des Oktoberaufstandes und zum Hafenarbeiterstreit.

Die Zuständigkeit der internationalen Oberkommission. Im Foreign Office zu London wurde von den Vertretern Deutschlands, Dänemarks, Großbritanniens, Schwedens und der Tschechoslowakei einerseits und Polens andererseits das Schiedsabkommen über die dem ständigen internationalen Gerichtshof im Haag vorzulegenden Fragen betr. die räumliche Ausdehnung der Zuständigkeit der internationalen Oberkommission unterzeichnet.

an den Ausdruckstanz gebunden war, sich selbst und die anderen Mitwirkenden doch vor Überreibungen beharrte und mehr auf tänzerische Plastik sowie strenge Form achtete. Die Aufnahme der Novität, die Josef Keilberth als musikalischer Leiter da und dort mit viel zu schwerer Hand anfasste, war recht zwiespältig.

Weit stärker entsetzten das Publikum zu stürmischen Beifallsbezeugungen einzelne Tänze des zweiten Teiles. Es waren bezeichnenderweise die altgewohnten oder einige groteske Stücke. Genannt seien davon der Serpentinantanz (Gertrud Schmeidler), ein Marsch Hindemiths und etliche ähnliche Nummern mit teils parodistischem und leider auch bedenklich labarettistischem Einschlag. Der Fackeltanz Meyerbeers z. B. hätte in solcher Aufmachung nicht den Ausklang bilden dürfen! Im übrigen zeigte sich H. J. Fürstenaue auch in der zweiten Programmhälfte als ein durchaus männlicher, von ausgesprochen persönlichem Bollen besetzter Tänzer. In Martha Karst hatte er eine Partnerin, der vorläufig wieder ein übergroßer Vorrat an Technik eignet und deren äußere Erscheinung auch nicht allzu viel Charme verrieth. Man darf indessen bei ihr wie bei den anderen Tänzerinnen noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß sich das Ballettpersonal unter der neuen Leitung doch weit besser entwickelt, als dieser mit allen Schwierigkeiten des ersten öffentlichen Auftretens verbundene Zangaufsatz zunächst vermuten läßt. H. Sch.

Badisches Landestheater. Am Donnerstag, den 1. November (Allerheiligen), wird „Tannhäuser“ von Richard Wagner zum erstenmal in dieser Saison in Szene gehen. Es wirken mit die Damen Marie Fanz, Melba von Hartung und Jenny Schneider, die Herren Josef Gröbinger, Eugen Kalbach, Karlheinz Löser, Josef Rühr, Theo Strauß, Ludwig Waldmann und Dr. Hermann Wucherpfennig. Der Beginn der Vorstellung ist auf 18½ Uhr festgesetzt.

Aufführung zweier Opern Weingartners in Basel. Am Sonntag fand im Stadttheater in Basel die erste schweizerische Aufführung der beiden Opern „Die Dorf- und die Stadt“ und „Meister Andrea“ von Felix Weingartner unter der persönlichen Leitung des Komponisten statt. Die beiden Werke wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

Die Reparationsfrage

Deutsche Schritte in Paris und London

Der deutsche Botschafter in Paris, von Höpff, hatte am Dienstag eine einstündige Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, wobei ein Meinungsaustausch über die Einsetzung des in Genf beschlossenen Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage eingeleitet wurde. Botschafter von Höpff wird heute von dem Ministerpräsidenten Poincaré in der gleichen Eigenschaft empfangen. Ebenso hatte der deutsche Botschafter in London im Foreign Office beim stellvertretenden Staatssekretär des Außen eine längere Unterredung. Eine gleiche Unterredung fand in Brüssel statt.

„Daily Telegraph“ zufolge wird die britische Regierung ihre Haltung gegenüber den deutschen Anregungen in einigen Tagen bekanntgeben. Vorher wird ein weiterer Meinungsaustausch mit den anderen interessierten alliierten Regierungen gepflogen werden, die in gleicher Weise von dem deutschen Standpunkt in Kenntnis gesetzt worden sind. „Daily News“ zufolge wurde gestern abend erwartet, daß das Foreign Office in kürzester Frist eine Erklärung über die Frage des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage veröffentlicht werden.

W.D. London, 31. Okt. (Tel.) „Times“ zufolge lautet die Mitteilung der deutschen Regierung, die gestern dem Foreign Office zugegangen ist, im wesentlichen wie folgt:

„Die deutsche Regierung wünscht in Abereinbarung mit den anderen Regierungen den in Aussicht genommenen Sachverständigenausschuss so schnell wie möglich zusammenzutreten zu sehen. Seine Mitglieder sollten Finanzleute von internationalem Ruf sein, die zwar imstande sind, die Interessen ihrer verschiedenen Länder zu vertreten, aber durch offizielle Instruktionen nicht gebunden sind. Das Berichterstatterthema sollte sie ermächtigen, die Lage in ihrer Gesamtheit zu prüfen und dabei immer das in Genf vereinbarte Ziel einer endgültigen Regelung im Auge zu behalten. Die interessierten Regierungen werden die Frage einer Einladung an andere Länder (gemeint sind vermutlich die Vereinigten Staaten) zu erwägen haben. Jedes Land sollte durch nicht mehr als drei Sachverständige vertreten sein. Die Reparationskommission sollte eingeladen werden, ihre Erfahrung zur Verfügung der Mitglieder des Ausschusses zu stellen, und mit ihm zusammen zu arbeiten. Die deutsche Regierung erhebt keine Einwendung gegen den Zusammentritt des Ausschusses in Berlin oder an irgendeinem anderen Ort, der für die Erledigung der Aufgabe am geeignetsten wäre.“

Französischer Ministerrat

Eine Sitzung des französischen Ministerrats war am Dienstag vollständig der Berichterstattung Briands über die Verhandlungen in der Frage der Regelung der Reparationen gewidmet. Die Prüfung dieser Frage wird in dem heutigen Kabinettsrat fortgesetzt werden. Am Donnerstag findet ein weiterer Ministerrat statt.

„Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Im Ministerrat wurden zwei Punkte erörtert: 1. ob die Sachverständigen unabhängige Führer der Finanz- und Industrie oder Beamte sein sollen, die durch die Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Es gilt nicht als wahrscheinlich, daß diese Frage sehr wichtig werden wird, denn wenige Führer der Finanz- und Industrie in irgendeinem der beteiligten Länder werden es unterlassen, auf die Instruktionen ihrer Regierungen nicht Rücksicht zu nehmen. Der zweite Punkt bezog sich auf die interalliierten Schulden und die noch nicht ratifizierten Forderungenabkommen mit England und Amerika.

Konrad Genrich f. In Darmstadt ist der frühere hessische Finanzminister Genrich gestorben. Genrich, der 65 Jahre alt geworden ist, litt seit längerer Zeit an einem schweren Magenleiden.

Als demokratischer Kandidat wurde er 1919 in die deutsche Nationalversammlung gewählt. Im alten hessischen Landtag saß er von 1911 bis 1918. Nach der Revolution wurde Genrich zunächst als Ministerialdirektor, dann 21. Februar 1919 als Finanzminister Leiter der hessischen Finanzen. Dies Amt behielt er auch in den Regierungen vom Dezember 1921 und vom März 1925 bei. Sein Landtagsmandat legte er im September 1925 nieder. Bei der Neubildung der hessischen Regierung Mitte Februar 1928 trat Genrich aus Gesundheitsrücksichten auch als Minister zurück. Bei dieser Gelegenheit ernannte ihn die medizinische Fakultät in Gießen ehrenhalber zum Doktor der Medizin.

Badisches Landestheater

Ballettabend

Mit einer Veranstaltung, deren Sinn als „Ballettabend“ zwar nicht recht einzusehen war, hat sich nunmehr der neue Ballettmeister des Landestheaters Harald Josef Fürstenaue offiziell eingeführt. War das ganze aber, freilich post festum, noch als Beitrag zum Lichtfest unter dem früher angeführten Motto „Lichttänze“ zu nehmen, oder sollte es jetzt mehr eine repräsentative Kundgebung des neuen choreographischen Stiles sein, der mit Fürstenaues Berufung zweifellos beabsichtigt war? Diese entscheidende Frage wurde nicht klar beantwortet, gerade deshalb jedoch darf das Urteil mehrfach, wo es wahrscheinlich im Zeichen der Herbsttage ohne weiteres hätte wilden wälzen lassen, heute keinen allzu strengen Maßstab anlegen.

Man begann mit einer deutschen Uraufführung. In Luzifer ist also die Pantomime G. F. Malipiero umgetauft, die ursprünglich, wenn ich nicht sehr irre, Pantea hieß und damals (1917/18) „Symphonisches Drama für eine Tänzerin“ genannt wurde. Die Ebene des Geschehens hat Fürstenaue als Arbeiter somit aus einer höchst realen in eine gefährlich symbolische Sphäre verlegt, wenn er jetzt die Bezeichnung „Tanzdrama zwischen Himmel und Hölle“ wählt und zum Fundament des neuen Szenariums den Kampf der Heerscharen des Lichts und des Dunkeln macht. In drei oder vier Bildern soll sich der Inhaltsangabe nach das Ganze gliedern, aber stereotype Bewegungen und unzählige Variationen um dies eine Grundmotiv lehren so oft wieder, daß man wirklich nicht von einer für das Auge sehr abwechslungsreichen, stark gegensätzlichen Bildfolge sprechen kann. Auch die Musik Malipieros erlaubt keine strengere Scheidung, es gibt darin weder tänzerische Negativität, noch geschlossene Tänze, es gibt nicht einmal Partien von besonders starker rhythmischer Betontheit, so daß der massive Orchesterklang mindestens ebenso rasch das Ohr ermüdet. Man muß obendrein ehrlich bekennen, daß diese Art Musik, die alte und neue Elemente zu verbinden sucht und offensichtlich einem Übergangsstadium mangelt, nur in geringem Maße festhält und über den technischen Können und geistvollen Kompositionen, der Malipiero ist, heute gar wenig aussagt. Aus der Wiedergabe Klang immerhin eine eigene Note des neuen Ballettmeisters durch, der hier, so sehr er auch

Karlsruher Kunstgewerbliche Leistungen

Grade, wenn man, wie wir, der Ansicht ist, daß das Kunstleben in Karlsruhe in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung und Regsamkeit eingebüßt hat, ergibt sich die Verpflichtung, mit Liebe all das zu registrieren, was einen neuen Aufschwung zu dokumentieren scheint. So haben wir neulich die von Hoch-Ausstellung als einen verheißungsvollen Auftakt begrüßt. Heute möchten wir auf eine interessante, kunstgewerbliche Leistung Karlsruhes aufmerksam machen.

In der Karlsruher Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins, deren Vorgänge wir schon mehrfach an dieser Stelle gepriesen haben, werden jetzt die Möbel eines Herrensimmers gezeigt, das von der Firma Billing & Zoller gemeinsam mit der Firma Markthaler & Barth hergestellt wurde und auf der Deutschen Kunstausstellung in Düsseldorf die broncene Medaille erhielt. Wir wollen dieses Herrensimmer keineswegs als ein für den kommenden Geschmack tonangebendes hinstellen. Dazu ist es an sich viel zu kostbar und viel zu teuer. Es wird immer nur ganz wenige Menschen geben, die sich den Ankauf eines solchen Herrensimmers gestatten können. Aber das Herrensimmer stellt doch in fabriktechnischer, handwerklicher und ästhetischer Beziehung eine so markante Leistung dar, daß man an ihr nicht vorübergehen kann, ohne vor ihr achtungsvoll den Hut abzunehmen.

Das Zimmer setzt sich zusammen aus einem Bücherregal, einem Raucherstuhl, einem Lesestuhl, zwei Klubsesseln, einem Rubefessel und einer Ottomane. Von besonderer Kostbarkeit sind die verwandten Holzarten, nämlich Zebrawood als Grundfurnier, lauffähig Nubbaum und Courbaril a. S. Streifen und Einlagen. Courbaril ist ein erst in letzter Zeit aufgetauchtes Holz, das mit seiner eigenartigen Maserung überaus apart wirkt. Die Stoffbezüge der Sitz- und Liegemöbel sind ein schwarz-weiß getreifter Gobelin. Die Ottomane hat lose, innen gefederte Sitzkissen mit Daumenauflege, lose Rücken- und Kopfrolle. Die Klubsessel sind ähnlich gepolstert. Ein ganz einzigartiges Stück ist der Bücherregal mit seinen verschiedenen Holzarten, seiner wichtigen, in die Breite gehenden Form und doch so abwechslungsreichen, von den bisher üblichen ganz und gar abweichenden Form.

Die Karlsruher Möbelindustrie darf jedenfalls auf diese Leistung stolz sein. Und auch wir dürfen uns ihrer freuen. Hoffentlich findet sie auch beim Publikum die Beachtung, die sie verdient.

WINSCHERMANN G. m. H. Kohlen Großhandlung Stefaniensstr. 94 Tel. 815, 816, 817 Gegr. 1848

Die Karlsruher Funkausstellung

Der Eröffnungsaakt

Heute, Mittwoch vormittag, 11 Uhr, wurde in den Räumen der Landesgewerbebehörde die von der badischen Gesellschaft für Radiotechnik veranstaltete Karlsruher Funkausstellung eröffnet. Anwesend war eine stattliche Rundfunkgemeinde, außerdem u. a. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichspost, der Handwerkskammer.

Der Vorsitzende der badischen Gesellschaft für Radiotechnik, Oberleitungssekretär Bayer, machte zunächst einleitende Ausführungen, wobei er u. a. sagte:

Der Rundfunk hat in den fünf Jahren seines Bestehens eine Bedeutung erlangt, die die kühnsten Hoffnungen seines Schöpfers, des jetzigen Rundfunkkommissars Dr. Bredow weit übertrifft hat. Heute gehen wir in Deutschland der dritten Teilnehmerrunde entgegen. Alle organisatorische Arbeit wäre freilich fruchtlos geblieben, wenn nicht die Funktechnik mit dieser beispiellos raschen Entwicklung hätte Schritt halten können. Dabei befand sich die deutsche Industrie zu Beginn des deutschen Rundfunks im Jahre 1923 in einer beneidenswerten Lage. Die vergangenen Jahre waren Jahre angestrengtester Entwicklungsarbeit. Mit Stolz dürfen wir heute feststellen, daß der Fortschritt der ausländischen Industrie nicht nur eingeholt, sondern sogar überholt worden ist. Noch ist die Entwicklung nicht abgeschlossen und noch können wir heute nicht übersehen, welche Überraschungen uns vielleicht die Kurzwellentechnik noch bringt. Wir brauchen aber nicht mehr sehnsüchtig nach dem Ausland blicken, und die Zeiten der „original-amerikanischen“ Funkgeräte und -schaltungen sind endgültig dahin. Wenn es der badischen Gesellschaft für Radiotechnik heute möglich ist, mit dieser Funkausstellung einen Überblick über den heutigen Stand der deutschen Funktechnik zu geben, so tun wir das mit Stolz auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie. Wir dürfen aber und wollen nicht vergessen, daß auch in dem unscheinbarsten Gerät, das Sie sehen werden, ein gutes Stück Arbeit der deutschen Wissenschaft steckt und daß es ein Deutscher war, der im stillen Laboratorium den geheimnisvollen Altherweilen ihre Geheimnisse ablauschte, daß Heinrich Hertz es war, der den Grundstein gelegt hat zu unseren heutigen Kenntnissen über das Wesen der raumdurchdringenden elektrischen Wellen. Wenn wir für unsere Funkausstellung gerade die Landesgewerbebehörde gewählt haben, so hat das seinen Grund darin, daß uns die Landesgewerbebehörde wie kein anderer Ausstellungsraum hierzu die Abhaltung einer technischen Schau geeignet erschien. Unseren warmsten Dank möchte ich an dieser Stelle den Herren vom badischen Landesgewerbeamt aussprechen, die uns bei der Vorbereitung und dem Aufbau der Ausstellung mit Rat und Tat in der liebenswürdigsten Weise unterstützt haben.

Der Leiter der Vorphandlung, Direktor Hans Blum, gab sodann der Freude der Gesellschaft über das Unternehmen Ausdruck. Sie habe auch das Interesse daran durch ihre Beteiligung gezeigt. Der Redner streifte dann das Verhältnis der badischen Rundfunkführer zum Süddeutschen Rundfunk und stellte dabei eine gewisse Unzufriedenheit mit dem Stuttgarter Sender fest, die ihren Grund in der mangelnden Berücksichtigung der badischen Belange habe. Die Vorwürfe richteten sich indessen an die falsche Adresse. Schuld an diesen Verhältnissen trage die wirtschaftliche Lage. Auch der Süddeutsche Rundfunk sei in seinen Dispositionen nicht frei, da die Reichsrundfunkgesellschaft einen bedeutenden Teil der Kosten trage und sich deshalb auch einen weitgehenden Einfluß gesichert habe. Nun sei ein Vertrag des Süddeutschen Rundfunks mit dem Badischen Landestheater zustande gekommen, der auch bereits die Genehmigung des Verwaltungsrats und des Unterrichtsministeriums gefunden habe, so daß man in absehbarer Zeit die erste Übertragung vom Landestheater werde hören können. Zum Schluß sprach der Redner die Hoffnung aus, daß die Ausstellung eine Zunahme der Hörerschaft bringen werde.

Für das badische Landesgewerbeamt erinnerte dann Oberregierungsrat Bucerius an die technische Entwicklung der letzten 60 Jahre, und daran, daß gerade 40 Jahre verflossen seien, seit Heinrich Hertz an der Karlsruher Hochschule die ersten Versuche mit seinen elektrischen Wellen anstellte. Der Redner unterstrich die kulturelle Bedeutung des Rundfunks und erklärte mit den besten Wünschen die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die Ausstellung

Beim Eintritt in die Vorkhalle sieht sich der Besucher zwei großen Vitrinen gegenüber, in denen die für den Weltweitbewerb gestifteten Preise aufbewahrt sind. Die Preise sind fast ausnahmslos von Karlsruher Fachgeschäften gestiftet und bestehen aus Funkzeitschriften und Zubehörteilen.

Im Innern der Ausstellungshalle fällt zunächst der Stand der Reichsrundfunkgesellschaft auf, der dem Besucher anhand der ausgestellten statistischen Tabellen einen guten Überblick über die Entwicklung des Rundfunks in den fünf Jahren seines Bestehens gibt. Man erhält Einblick in die Programmgestaltung der Deutschen Rundfunksender. Erste und heitere musikalische Veranstaltungen, belehrende und unterhaltende Vorträge aus allen Gebieten, Sprachkurse, religiöse Veranstaltungen, Landwirtschafts- und Vorfennachrichten, wissenschaftliche Vorträge für Ärzte und andere Berufsgruppen, unmittelbare Übertragungen von sportlichen und anderen aktuellen Veranstaltungen, Wetters- und Feindnachrichten, Preisberichte und vieles andere wird täglich von allen deutschen Rundfunksendern geboten.

Zusammen mit der Reichsrundfunkgesellschaft hat die Sendeleitung des Stuttgarter Rundfunksenders ausgestellt und zeigt Bilder und Drucksaften.

Die Mitte der Ausstellungshalle wird von den Karlsruher Fachgeschäften eingenommen, die auf ihren Ständen alle nur denkbaren Funkgeräte und -apparate zeigen. Empfangs- und Verstärkergeräte, Ladegeräte und Rekanschlusgeräte, Lautsprecher, Mischpulte geben ein anschauliches Bild vom heutigen Stand der Funktechnik. Zum erstenmal werden auf der Karlsruher Funkausstellung Empfangsapparate gezeigt, die unmittelbar an das Lichtnetz angeschlossen werden können und zum Betrieb keiner Batterien mehr bedürfen. Dabei sind diese „Rekanschlußempfänger“ im Preis durchaus erschwinglich und ausnahmslos von einer vollendet schönen Ausführung und äußerer Aufmachung. Die Unabhängigkeit von teuren und schmutzigen Batterien bei diesen Empfängern wird dem Rundfunk neue Freunde schaffen.

Neben diesen Apparaten, die zum Teil als ausgesprochene Luxusempfänger gelten können, sind auch in großer Zahl billige und vorzüglich durchkonstruierte Volksempfänger zu sehen, die von einer größeren Anzahl von Industriestellen als Standardempfänger entwickelt worden sind und bei einem Preis von etwa 40 RM ausgezeichnetes leisten. Auch diese Apparate gestatten die Anschlußung eines Lautsprechers und bringen an einem Außenluftleiter Fernempfang mehrerer Sender. Reiche Auswahl ist auch an Lautsprechern vorhanden, hierbei ist eine deutliche Abkehr vom Trichterlautsprecher bemerkenswert. Rekanschlußgeräte sind in allen Ausführungen vorhanden, sie gestatten die unmittelbare Entnahme des

Audienstromes aus dem Wechselstromlichtnetz und machen sich besonders bei Mehrrohrempfängern in kurzer Zeit bezahlt. Bei den Ladegeräten für Heiz- und Autobatterien sind besonders zwei Typen vertreten: Nöhrens- und Troden(Oxid)-gleichrichter. Sie ermöglichen die Selbstaufladung von Akkumulatorenbatterien jeder Art bei geringstem Stromverbrauch.

Auf den Ständen der Funkvereine fällt die saubere und liebevolle Arbeit an allen selbstgebaute Apparaten auf und legt Zeugnis ab von dem auf geleitetem Bastelbetrieb bei diesen Vereinen. Es ist erfreulich, daß die Veranstalterin der Funkausstellung, die Badische Gesellschaft für Radiotechnik, auch anderen Funkvereinen z. B. der Karlsruher Ortsgruppe des Arbeiterradiobundes, Gelegenheit zur Ausstellung ihrer Bastelzeugnisse gegeben hat. Gegenüber der letzten Funkausstellung ist die hohe Qualität der ausgestellten Bastelgeräte bemerkenswert. Es ist durchweg ein zweckmäßiger Aufbau der Einzelteile — auch bei den schwierigsten Schaltungen — festzustellen. Einzelne Bastelgeräte sind denn auch geradezu Kabinettstückchen und sollen nach Angabe ihrer Erbauer hervorragendes leisten. Das Preisgericht, das hier entscheiden soll, wird keine leichte Aufgabe haben.

Eine Karlsruher Buchhandlung stellt technische Literatur in Form von Zeitschriften und Buchwerken aus, aus denen sich der Bastler und der „Ruhörer“ das für ihn geeignete herausfinden mag. Eine Anzahl von Funkzeitschriften ist mit eigenen Ständen auf der Funkausstellung vertreten, jedem Ausstellungsbesucher werden Preisexemplare dieser Zeitschriften verabfolgt.

Mit Bildern von Funktürmen lenkt eine Industriefirma die Aufmerksamkeit der Besucher auf den Anteil, den sie zur Entwicklung des deutschen Rundfunks beigetragen hat.

Zum Schluß lohnt eine Einkehr in den Vorphandlungssaal der Ausstellung, in dem Landeshauptstadtverwaltung geboten werden, die auch den verwöhnten Geschmack befriedigen. Falls während der Ausstellung der Rückflug des Juppelinsuffizienten stattfindet, sollen hier unmittelbar Übertragungen aus dem Luftschiff vorgeführt werden.

Gegen eine Auflösung des mecklenburgischen Landtages. Die mecklenburgische Regierung hat beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den Antrag gestellt, die Klage der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Gau Mecklenburg-Lübeck, gegen das Land Mecklenburg-Schwerin auf Auflösung des Landtages abzuweisen.

Unterzeichnung deutsch-italienischer Verträge. Dienstag nachmittag wurden im Auswärtigen Amt zu Berlin ein deutsch-italienischer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag, ein Konjunkturvertrag und ein Vertrag über den Rechtsverkehr unterzeichnet. Die Unterzeichnung einer Anzahl weiterer Abkommen, sowie ein Protokoll zu den bereits abgeschlossenen Verträgen über den kleinen Grenzverkehr stehen bevor.

Die Einweihung der Bahnstrecke Nizza-Goni. Dienstag mittag haben der französische und der italienische Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu und Giurati, im Beisein zahlreicher Vertreter der französischen und italienischen Behörden in Nizza die Eisenbahnstrecke Nizza-Goni eingeweiht. Auf die von Tardieu gehaltenen Eröffnungsrede antwortete der italienische Minister in italienischer Sprache, wobei er ebenfalls die Eröffnung der neuen Strecke für die Annäherung zwischen Frankreich und Italien hervorhob.

Suhmann freigesprochen

Am Dienstagabend wurde in Essen das Urteil im Sühmann-Prozess verkündet. Sühmann wurde freigesprochen. Nach der Verkündung des Urteilspruches legte der Vorsitzende in 15stündigen Ausführungen den Standpunkt des Gerichts dar und schloß dann, daß das Gericht sich weber von der Schuld, noch von der Unschuld Sühmanns habe überzeugen können, daß also der Freispruch aus Mangel an Beweisen erfolgt sei. Der Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

Überschwemmung durch Wasserrohrbruch in Berlin

W.D. Berlin, 31. Okt. (Tel.) Das Hauptleitungsrohr der städtischen Wasserwerke ist heute nacht gegen 1 Uhr aus noch unbekannter Ursache in der Köpenicker Straße im Südosten Berlins unter dem Bürgersteig geplatzt. Gewaltige Wassermengen überfluteten in kurzer Zeit mehrere Straßen. Trotz baldigen Eingreifens dauerte es recht lange, bis die Wassermengen abgelassen waren. Der Verkehr mußte umgeleitet werden. Zwei Straßen wurden gesperrt. Die Arbeiten an der Untergrundbahn mußten wegen Überschwemmung der Baugrube eingestellt werden. Gegen 3.30 Uhr war das Wasser zum größten Teil zurückgetreten. Durch die Unterfüllung sind erhebliche Schäden an den betroffenen Straßen entstanden.

Gemeinderundschau

Bürgermeisterwahlen. Zur Bürgermeisterwahl in Mannheim wird richtigstellend mitgeteilt, daß Erster Bürgermeister Dr. Walli mit 80 von 90 abgegebenen Stimmen und nicht mit 90 gegen 80 Stimmen wieder gewählt wurde. Lediglich ein Teil der kommunistischen Partei hat gegen ihn gestimmt. — Die Wahl des Bürgermeisters in Bettingen (Amt Mosbach) ist ergebnislos verlaufen. Der zweite Wahlgang findet in 14 Tagen statt.

Der Bürgerausschuß Mannheim hat die Vorlage wegen Erziehung eines städtischen Gesundheitsamtes, mit einem Stadtmedizinalrat als Leiter, gegen die Fraktionen der D. Vpt. und Wirtsch. Vereinigung angenommen. Eine längere Debatte entspann sich besonders um die Besetzung des Postens mit einem nach Gruppe 18 eintretenden Beamten. — Nach einer weiteren Vorlage, die gleichfalls Genehmigung fand, soll die Akademie für Drogenkunde als städtische Anstalt im Sinne der Gemeindeordnung betrieben werden.

Rücktritt des Bürgermeisters in Schlussee. Bürgermeister Fridolin Albiez in Schlussee ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten. Die Dienstgeschäfte führt Bürgermeisterstellvertreter A. Rabler von Aha.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	31. Okt.		30. Okt.	
	Web	Brief	Web	Brief
Amsterdam 100 G.	168.16	168.50	168.12	168.46
Kopenhagen 100 Kr.	111.79	112.01	111.81	112.03
Italien . . . 100 L.	21.96	22.00	21.955	21.995
London . . . 1 Pf.	20.335	20.375	20.332	20.372
New York . . . 1 D.	4.1935	4.1015	4.1930	4.2010
Paris . . . 100 Fr.	16.38	16.42	16.375	16.415
Schwiz . . . 100 Fr.	80.69	80.85	80.665	80.825
Wien 100 Schilling	58.98	60.10	58.98	59.09
Prag . . . 100 Kr.	12.429	12.448	12.425	12.445

Badischer Teil

Die badischen Demokraten zur Reichsreform

Die badische Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat in ihrer Sitzung am heutigen Mittwoch einstimmig folgende Entschließung zur Reichsreform angenommen:

Das Ziel des innerdeutschen Staatsaufbaues muß sein die Festigung und Vertiefung der nationalen Einheit. Dazu sind unerlässlich eine territoriale Neugliederung und eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten in Gesetzgebung und Verwaltung, welche Arbeitslast und Steuerlast zu mindern geeignet sind. Die Reichsreform kann und soll einschließen die Erhaltung leistungsfähiger Länder — zu denen, wie auch Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser, der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei auf der Länderkonferenz ausgeführt hat, auch Baden zu rechnen ist —, wodurch die Vielgestaltigkeit deutschen Volkslebens und gesunder Gemeinnsinn gewahrt werden. Das Ziel einer organischen Beständigkeit versprechenden Reichsreform verbietet Zwischenlösungen, insbesondere der Art, welche politisch eine neue Mainlinie bedeuten würden. Daher ist schon auf dem letzten Wege zu einer solchen Reichsreform die Bildung einer süddeutschen Einheitsfront abzulehnen. Die badische Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei begrüßt die zielbewusste und besonnene Haltung von Vorstand und Ausschuss der Demokratischen Reichspartei und erachtet die an den Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform geleitete Entschließung der Reichsregierung zur Reichsreform für eine zweckmäßige Grundlage zur Erreichung des Zieles.

Aus den Parteien

In einer in Offenburg stattgefundenen Wahlkreis-Konferenz der Zentrumspartei Oberfrank-Offenburg wurden die bisherigen Abgeordneten, Landgerichtsdirektor Eggler und Bürgermeister Engelhardt, einstimmig als Landtagskandidaten für 1929 aufgestellt. Zum Wahlkreisvorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende, Stadtparrer Karle, Offenburg, einstimmig wiedergewählt.

Aus der Landeshauptstadt

Einführung des neuen Pfarrers der evangelischen Mittelstadtgemeinde. In dem Hauptgottesdienst in der Stadtkirche wurde am vergangenen Sonntag Pfarrer Glatt durch den Dekan Kirchentat Werner aus Bruchsal eingeführt. Seiner Ansprache legte er das Wort Psalm 118.25 zugrunde. Pfarrer Glatt predigte nach seiner Verpflichtung über den Text Joh. 6.68 „Herr wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“. Der Abend vereinigete die Gemeinde mit dem vorigen Pfarrer, Oberkirchenrat E. Schulz und Pfarrer Glatt zu einem geselligen Beisammensitzen im „Goldenen Adler“. Die Herren Hochschild und Roth hatten für den Gemeindeverein die Vorbereitung übernommen und mit Unterstützung des Kirchenchores, eines Männerquartetts, der Gesangsleiterinnen Frau Strobel und Fr. Stephan sowie des Jugendbundes ein stimmvolles Programm ausgewählt. Der Dank an den Scheidenden und gute Wünsche für den kommenden Pfarrer brachten die zahlreichen Redner zum Ausdruck. Erschienen war auch Oberbürgermeister Dr. Finter, die Oberkirchenräte Napp und Dörr, der Vorsitzende des Stadtparraments, Kirchenrat Renner, und Studentrat Kemmerling als Vogt der Markgräfler Gmai, deren Präsesoratsvikari Pfarrer Glatt ist.

Ehrenvolle Berufung. Stadtoberkämmerer Albert Herrmann, hier, der Dezernent der Stadtverwaltung für das Luftfahrwesen, ist, wie wir hören, zum Mitglied des Deutschen Luftrates gewählt worden.

Bezirksrat und Schaffergilde. Nach Besichtigung des Probehauses und des Siedlungsgebietes der Schaffergilde durch den Bezirksrat wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Schaffergilde, Spar-, Kredit- und Kaufasse der Schaffer, e. G. m. b. H., Karlsruhe, wird ermächtigt, gemäß § 4 des Ortsstatutgesetzes anstelle des Gemeinderats Teutschneureut die Feststellung der Straßenpläne für das nach Maßgabe des vorliegenden Planes zu bebauende Gebiet auf den Grundstücken, Lgh.-Nr. 3808—3823, selbst zu betreiben.“ Die Einsprachen der Stadt Karlsruhe und der Gemeinde Teutschneureut sind somit zurückgewiesen.

Die glücklichen Neugeborenen. Schon im letzten Jahre gewann ein hiesiger Neugeborene bei der Warenlotterie eine Wohnungseinrichtung. In diesem Jahre gewann ein Neugeborene bei der Preussisch-Süddeutschen Massenlotterie 10 000 RM.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Der Durchzug der Störung erfolgte heute nacht mit vorübergehender Bewölkung. Heute früh herrschte wieder vielfach heiteres Wetter. Von den britischen Inseln reicht jetzt entlang der norwegischen Küste bis zum Nordmeer eine kräftige Tiefdruckrinne, auf deren Westseite polare Kaltluft mit stürmischen Winden nach Süden befördert wird. Die Kaltluft wird zu rascher Verlagerung des über England liegenden Tiefdruckkernes nach Südosten führen, wobei wir aufsteigende Winde und Niederschläge in Schauern zu erwarten haben. Anschließend steht die Ausbreitung hohen Drucks nach Europa von Nordwesten her bevor. Wetterausblick: wolkig, aufsteigende und böige Winde aus Westen, zeitweise Regenschauer und später kühler.

Colosseumtheater. Heute Mittwochabend ist die Abschiedsvorstellung von: Freut Euch des Lebens! Die 400. Festvorstellung am Montagabend war ein großer Erfolg. Fast von sämtlichen Varietétheaterdirektionen Deutschlands und der Schweiz sind Glückwunschtelegramme eingelaufen. Die Direktion Kistner ließ einen prächtigen Vorbeertanz mit Widmung überreichen, auch wurden die einzelnen Hauptdarsteller in üblicher Weise mit Blumenbouquets beehrt. Die Neubedirektion ist bereits für nächstes Jahr mit einer neuen Sache engagiert, die hier wieder ihre Uraufführung erleben wird. Ab Donnerstag, den 1. November, wird abwechselungsreicher wieder ein Variétéprogramm einzugehen. Es ist dies ein von Direktor Gutmann aus Leipzig zusammengestelltes und inszeniertes Variétéprogramm, das bisher an allerersten Bühnen zur Vorführung kam. Im Mittelpunkt steht die mexikanische Weltattraktion Martini Sceny, ein Entfesselungs-künstler mit seinen sensationellen Darbietungen. Die große Parade, eine artistische Massenschau in 25 Bildern nennt Dir. Gutmann seine Revue, bei der allein 35 Künstler mitwirken. U. a. die Musiktruppe, die einen türkischen Akrobatikakt zur Vorführung bringen, ferner La Perle, der Tanz unter Wasser, ein Traum von Farbe, Licht und schönen Frauen, die internationale Tanzattraktion Tilly and Tilly, Spiele am Strande von Marga und Fritz Once, das Ballett Masters, das Operettenduo Anna Hermann u. Hans Köhre, 2 Bowling, Iomische Erzentriker, der schlagfertige Conferencier Art. Lubwig, die Paradegirls usw. Die musikalische Leitung führt der Komponist und Kapellmeister A. Wenger. (Siehe die Anzeige!)

Gute Ausführung bei billigst. Berechnung Große Auswahl

E. Büchle Inhaber: W. Bertsch Kaiserstraße 132 Spezialhaus für

Bilder u. Einrahmungen

Kurze Nachrichten aus Baden

D3. Mannheim, 31. Okt. Wie die „Arbeiter-Zeitung“ meldet, hat die Strafkammer des Landgerichts in Mannheim gegen den Redakteur der Arbeiterzeitung Bröllov auf Grund eines Vergehens wegen Verächtlichmachung der römisch-katholischen Kirche Haftbefehl erlassen, weil Fluchtverdacht vorliegt.

D3. Freiburg i. Br., 30. Okt. Die kürzlich hier gegründete Gesellschaft für geistliche Spiele, deren Vorsitzender Domkapitular Dr. Groeber ist, hat die Volksschauspiele Othello zu einem Gastspiel nach Freiburg eingeladen, das nunmehr am 17. und 18. November stattfinden soll.

ibid. Freiburg, 29. Okt. Dem Prof. Dr. Hermann Wirth am Verhologymnasium in Freiburg, dem Bruder des ehemaligen Reichskanzler Wirth, gelang es am vergangenen Sonntag nach jahrelangen Forschungen auf einem Ader bei Freiburg in der Ortschaft Jarten durch das Auffinden von römischen Siegeln und Gefäßscherben usw. den Nachweis zu erbringen, daß Jarten nach Christi Geburt wieder von den Römern besetzt wurde. Es konnte auch festgestellt werden, daß eine Wegverbindung zwischen Breisach und der Baar über St. Margen schon zur Römerzeit bestanden hat.

Meersburg, 30. Okt. Wie die „Bodenzeitung“ schreibt, sind Pläne ausgearbeitet worden, die der Errichtung eines elektrischen Aufzuges von der Unterstadt zur Oberstadt, ähnlich wie solche in Helgoland bestehen, dienen sollen. Staatlicherseits steht dieser Neuerung nichts mehr im Wege. Die Anlage ist so geplant, daß man beim Hotel Hecht einsteigen würde und beim östlichen Flügel des Neuen Schlosses (Taubstummenanstalt) herausträte.

D3. Ruggingen (bei Müllheim), 30. Okt. Heute morgen gegen 8 Uhr ereignete sich in der zirka 800 Meter tiefen Grube des Kalibergwerks ein Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Sechs Arbeiter waren mit einem Transport beschäftigt und beschädigten dabei ein Bohrmaschinenrad, das zur Fortleitung von Drehstrom dient. Es entstand ein starker elektrischer Schlag, von dem zwei Arbeiter sofort getötet und einer leicht verletzt wurden, während die anderen drei mit dem Schrecken davonkamen. Sofort einsetzende Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Die Toten sind: Peter Katschmattel aus Heiterheim und Franz Spietsch aus Sasbach am Kaiserstuhl. Der verletzte Arbeiter Gustav Kroel aus Lahr wurde ins Freiburger Krankenhaus verbracht.

D3. Waldkirch, 30. Okt. Der Gemeinderat der Stadt Waldkirch hat beschlossen, zu Ehren des verstorbenen Handelsvaters Gustav Bed, dem in der Hauptsache die Erschließung des Handels zu verdanken ist, ein Obelisk von dem Verstorbenen anfertigen zu lassen und es im Rathaus auf dem Stadel auszuhängen.

D3. Egingen, 30. Okt. Die in der letzten Woche durch Unterschlagungen in Zahlungsschwierigkeiten geratene Ersparnisgesellschaft Egingen soll mit Hilfe der Bezirkssparkasse Lörrach saniert werden. Es wurde einstimmig beschlossen, die Ersparnisgesellschaft zu liquidieren und als Liquidatorin die Bezirkssparkasse Lörrach zu ernennen. Dadurch wird ein Konkurs vermieden und die Einleger erleiden keine Verluste. Die Bezirkssparkasse Lörrach wird in Egingen eine Agentur errichten. Die politischen Gemeinden Egingen, Schallbach, Fischingen, Wintersweiler haben beschlossen, dem Gewerbeverband der Bezirkssparkasse Lörrach beizutreten.

D3. Singen a. S., 30. Okt. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse hat sich für die Monate Januar bis Juni 1928 ein Defizit von rund 9 Prozent der Einnahmen in Höhe von 27 000 RM ergeben. In dem ungedeckten Aufwand ist die gesetzliche Rücklage nicht einbezogen, so daß dieser sich noch um zirka 18 000 RM erhöht. Es ist deshalb beabsichtigt, die Krankentafelbeiträge von 6 auf 6,5 Prozent zu erhöhen und eine Einschränkung der freiwilligen Leistungen der Kasse für die Familienversicherung vorzunehmen.

D3. Landau 31. Okt. Wie der Landauer Polizeibericht jetzt erst meldet, wurden in der Nacht zum 24. d. M. die von der Stadtverwaltung Landau aus Anlaß der südpfälzischen Herbsttage an der Kirchstraße beim Ostpark aufgestellten Fahnen — eine bayerische und eine deutsche — von wälscher Hand abgerissen und samt einem Flaggenmast, der aus dem Boden herausgerissen wurde, in den benachbarten Weiher im Ostpark geworfen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

W. D. Zweibrücken, 30. Okt. Der kommandierende General der Besatzungstruppen hat in einer Zuschrift an das Zweibrücker Bürgermeisteramt erklärt, die französische Gendarmerie werde um vier Mann verstärkt werden, wenn bis zum 1. November keine Auflösung des letzten Zweibrücker Flaggenzwischenfalls erfolge.

Staatsanzeiger

Errichtung einer Apotheke in Mannheim-Luzernberg.

Die Berechtigung zum Betrieb einer in Mannheim neu zu errichtenden Apotheke wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Für die Neuerrichtung kommt der von der Luzernberg-, Hafens- und Unteren Niederrheingasse begrenzte Häuserblock, insbesondere Untere Niederrheingasse zwischen Luzernbergstraße und Schulhaus in Frage. Bewerbungen sind unter Vorlage der vorgeschriebenen Nachweise (vergleiche Bekanntmachung vom 27. Januar 1928, Apotheke in Ballhof, Staatsanzeiger vom 27. Januar 1928 Nr. 23) hierher einzureichen. Ablauf der Bewerbungsfrist: 30. November 1928. Karlsruhe, den 27. Oktober 1928.

Der Minister des Innern

J. V. Föhrenbach

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruhebesetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:
Zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Leopold Auer in Jettetten, Amt Waldshut, zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Friedrich Gerstenlauer in Inneneich, Amt Waldshut.
Planmäßig angestellt:
Maschinenführerin Klara Wurster beim Bezirksamt Pforzheim als Ranglistin.

Zuruhebesetzt auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit:

Gendarmerieoberwachmeister Johann Saluppa in Graben.

Justizministerium

Zugelassen:

Rechtsanwalt Dr. Eugen Albert in Ludwigshafen beim Landgericht Mannheim, als Rechtsanwältin die Gerichtsassessorin Herbert Schneider beim Oberlandesgericht, Dr. Ernst Herrmann beim Landgericht Freiburg, Leo Schmid beim Amtsgericht Baden, Landgericht Karlsruhe, Leo Schmid beim Amtsgericht für Handelsfachen in Pforzheim, Dr. Franz Traub beim Landgericht Mannheim, und Dr. August Tröndle beim Landgericht Waldshut.

Ernannt:

Stenotypistin Anna Schneider beim Oberlandesgericht zur Rangassistentin.

Befördert:

Die Justizinspektoren Karl Klein beim Landgericht Karlsruhe und Konrad Konstanzer beim Amtsgericht Breisach zum Amtsgericht Karlsruhe; die Justizobersekretäre Erwin Müller beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst und Franz Höß bei der Direktion der Strafanstalten in Bruchsal zum Amtsgericht Mannheim.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Professor Dr. Hermann Kraker am Gymnasium Karlsruhe zum Direktor am Gymnasium in Lörrach.

Befördert in gleicher Eigenschaft:

Die Professoren: Karl Wiesner am Gymnasium Rastatt an das Gymnasium Karlsruhe, Ludwig Müllinger an der Realschule Rheinfischhofheim an das Gymnasium Rastatt, Hermann Frank am Gymnasium Tauberbischofsheim an das Gymnasium Rastatt, Edwin Bracht am Gymnasium Tauberbischofsheim an das Gymnasium Rastatt, Karl Steinhardt am Gymnasium in Baden-Baden an das Realgymnasium Ettlingen, Karl Weber am Realgymnasium Ettlingen an das Gymnasium Baden-Baden.

Ministerium der Finanzen

Wasser- und Straßenbaudirektion

Ernannt:

Zu Straßenoberbaumeistern die Straßenbaumeister: Johann Röh in Schopfheim, Andreas Müller in Singen a. S., Heinrich Wald in Bruchsal, Ernst Gerber in Neustadt i. Schw., zum Verwaltungsfachreferent der Verwaltungssachverständigen Emil Kollmann beim Wasser- und Straßenbauamt Mosbach.

Befördert:

Die Straßenbaumeister: Ernst Holzer in St. Blasien nach Bühl, Josef Kraft in Engen nach Oberflörschen, Franz Scheller in Karlsruhe nach Engen, Ludwig Radtisch in Tauberbischofsheim nach Kröber.

Zuruhebesetzt auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit:
Der Schiffsführer Konrad Nagel in Altlshheim.

Entlassen auf Ansuchen:

Der Vermessungsfachreferent Augustin Thoma zur Zeit beim städtischen Vermessungsamt Freiburg.

Verstorben:

Staatsanwalt Otto Greiff in Karlsruhe.

Karlsruher Funkausstellung 1928
31. Oktober bis 4. November
Landesgewerbehalle
Karl-Friedrich-Straße 17
Geöffnet: 11—1 und 3—9 Uhr
Eintritt 30 Rpf.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 1. November
*D 7: Th.-Gem. 101—200
Lannhäuser
von Wagner
Dirigent: Schwarz
Mitwirkende:
Franz v. Hartung, Schneider, Köfer, Rentwig, Rühr, Theo Straß, Dr. Bucherpfennig, J. Gröbinger, Kalnbach.
Anfang 18! Ende n. 22
Breite D. (1—8 RM)
Fr. 2. Nov., Schinderhannes
Sa. 3. Nov., Das Leben König Eduards II. von England
So. 4. Nov., nachmittags Hoffmanns Erzählungen
abends: Armida
Im Konzerthaus:
Die Frau, die jeder sucht
Di. 6. Nov., Kallutta, 4. Mai

Neu-Eröffnung!
Kaffee-Restaur. Excelsior
angegliedert an das
Hotel Excelsior
das in unveränderter Weise weiter betrieben wird.
Einfaches bürgerl. Kaffee u. Restaurant
mit 3.55
Spezialauschank von Dortmunder Unionbier, gepflegten Weinen u. guter Küche.

Die hiesige Ortspolizeibeamtenstelle (Polizeidiener)
ist zu besetzen. Geeignete Bewerber, die die Bedingungen des § 17 des Bad. Polizeigesetzes (Besuch der Polizeischule, Staatspolizeidienst) erfüllen, wollen sich unter Vorlage eines selbst geschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit bis spätestens 15. November 1928 hierher melden. Besoldung nach Reichsbesoldungsordnung Gruppe 10, Probezeit 3 Monate. Mit der Dienststelle ist die Versorgung von Dienstreisekosten verbunden. 3.50 Gröbigen, den 22. Oktober 1928.
Der Bürgermeister.

Detektiv-Institut
u. Privat-Rückmittel
Argus
Mannheim
O 6, 6
Planken
Telefon 33305
A. Maier & Co., G.m.b.H.

Parlettböden
Eichen und Birch repariert und reinigt, auch auswärts
Billard, Kaiserstraße 51
Telephon 1930

Inserieren bringt Gewinn

Waldstr. 16/18 **Colosseum** Telefon 5599
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung der lachenden Revue
Freut Euch des Lebens!
mit dem neuen Programm
Ab Donnerstag den 1. November, täglich 8 Uhr
die neue Varieté-Revue:
Die große Parade!
eine artistische Massenschau in 25 Bildern
u. a. Martini Sceny, das mexikanische Weltwunder

Gebhart 1929
Jahrbuch für das Badnerland
Eugen Fischer, Bolk und Heimat
Otto Hoerth, Oberbadische Maler des 19. Jahrhunderts
Jobeleh, Bruchsaler Musik im 18. Jahrhundert
Dichtungen von Emil Belzner, Friedrich Singer, Toni Rothmund
Unveröffentlichte Federer-Briefe
Beiträge von Anton Fendrich, Max Walter u. a.
Badische Schurrten und Anekdoten und viele Bilder
Notenbeilage: Hans-Thoma-Abschiedsgruß, Opus 21 von Franz Philipp
Humor, Mundart, lyrische und epische Dichtung, Kunst und Musik, Volksbräuche und Religion der Südwestmark
Über 30 Beiträge auf 116 Seiten, Gr. 8°, mit vielen teils ganzseitigen Bildern
Preis nur 3 RM.
Verlag G. Braun, Karlsruhe
Druck G. Braun, Karlsruhe

Karlsruh. Priv.-Handelsschule „Fiansa“
Kaiserstraße 223 Telefon 5846
Beginn neuer Handelskurse
sämtl. kaufm. Fächer und Sprachkurse (Französisch, Englisch, Spanisch) am
Montag, 5. November
Von diesem Tage an wird Unterricht in Handelsfächern u. Sprachen auch nachm. erteilt. Die Schulleitung:
Fink, Dipl.-Handelslehrer.

GEWASCHENEN
doppelt gebrochenen und gasiebten
Teergurus
liefert preisgünstig
Porphywerk Dossenheim
H. VATTER
DOSENHEIM A.D.B. TEL. HEIDELBERG 4099

Kassenschranke
Scherengitter in Spezialausführung
Eiserne Schranke — Fahrradständer
liefert 769
Herm. A. Siefert, Lahr i. B. Telefon 2843
Kassenschrankfabrik und Eisenkonstruktions-Werkstätten